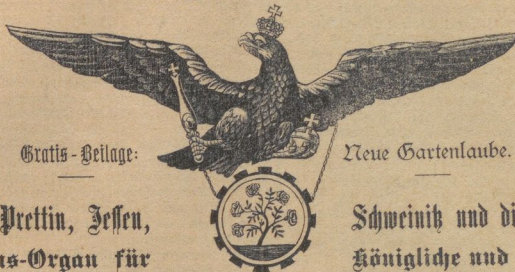


Annaburger Zeitung.



Ersticht Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile über deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 43.

Donnerstag, den 10. April 1900.

IV. Jahrg.

Es ist vollbracht!

Es ist vollbracht! Auf Golgatha gebracht hat Christus einst das inhaltreiche Wort. Als schon sein Auge vor ihm Tod gebracht, und nach ihm Klang es weiter fort und fort. Wie Himmelslicht strahlt's durch des Lebens Nacht. „Es ist vollbracht!“

Kampf ist das Loos, das allen ist beschieden. Die Anteil nehmen an der Erde Glück. Dem Menschendasein ist ein jeder Frieden Verliehen voller Huld von dem Geiste. Wohl dem, der sagen kann dann mit Bedacht: „Es ist vollbracht!“

Jedoch der schwierigste von allen Kämpfen ist der, zu führen in dem eignen Ich. Der Sinne Lust, das wilde Blut zu dämpfen. Gelinst nur wenigen ganz sicherlich. Begleitung die Leidenschaft mit aller Macht, Bis es vollbracht.

Wie Christus hat am Kreuz sich selbst bezaunet. So zwingt, o Mensch, auch du dein bestes Sein. In gutem Thun, halt dich durchgerungen. Dann wird auch Gottes Friede dich erfren'n. Auf des Märtyrers Wort gib alle Zeit Acht: „Es ist vollbracht!“

Oertliches und Provinzielles.

Der grüne Donnerstag giebt dem Volke Gelegenheit zu allerhand sonderbaren Gebrauchen. Der grüne Donnerstag gilt allgemein als der „gute Donnerstag“, das heißt als der höchste Glanztag des Jahres. Im Donauvald und in der Wetterau, meistens auch in Norddeutschland, benutzt man ihn mit Vorliebe zum Essen. In Straßburg mußte an ihm die älteste Jungfer des Bauernguts rücklings vom Tisch springen, dann wird der Hahns recht lang. Weibeln, am Morgen des grünen Donnerstages gesammelt, halten den Blick zum Hause ab, und wenn man an ihm fahlet, bekommt man das ganze Jahr keine Bahnhimmern. Die Nacht zum Charfreitag hat Hellheite. In Schwaben reichen die Burschen ihren Mädchen in dieser Nacht auf bunte Bänder gereichte Brezen an Stöden in das Fenster. Mädchen gegeben, sollen dieselben vor dem Fieber schützen. In Thüringen benutzt man die Charfreitag-Nacht hauptsächlich zu Symphoniekuren. In der Neumark schlägt der Bauer um Mitternacht ein Ei in Wasser und gerührt es, aus dem während der Nacht zusammengekommenen Flecken sieht er dann am Morgen, welche Fruchtige dies Jahr am besten gerathen.

Zum Charfreitag. Stille, feierliche Stille liegt über der christlichen Welt; ernste innere Einsicht haben gläubige Seelen bei sich selbst. Die Erinnerung an den Tod des Welt-erlösers, an seine tiefe Erniedrigung, alles das, was er litt, um der Menschheit zu erretten, durchdringt das Gemüth. Aber durch das Kreuz geht der Weg zur Borne, von der Erde zum Himmel, durch Nacht zum Licht! Wie im Glau- bensleben, so ist es auch in der Natur rings um uns. Der Feindland scheidet wieder auf, des Sarges Dedel springt; so zerstreut auch die ewig schaffende Kraft der Natur nach dem Todes- schmerz des Winters die bewegenden Kräfte und Keime und Anwesen, Winter und Pflanzen drängen zum Licht. Wie der Feindland aufstehen, so aufersteht die Natur, so werden auch in der Menschendasein nach den grauen, trüben und traurigen Tagen des Winters wieder Freude, Hoffnung und Lebensmuth lebendig. Kummer und Sorge drücken uns hernieder, aber die Hoff- nung auf ein besseres Zeit erfüllt unser Herz und heißt uns den Weg wieder, und schon in der Stille des Charfreitages sehen wir den Jubel des Auferstehungstages.

Der Charfreitag im Postkutschleben. Im Schwarzwalde glaubt man allgemein, daß die

Sonne am Charfreitag trauere. In der Altmark vermeinet man es, am Charfreitag in die Gärten zu gehen, da es sonst Regen giebt. In ganz Norddeutschland fürchtet man den Charfreitags- regen, denn „Wenn dem Herrn Christus in's Grab regnet, giebt es einen dreien Sommer. Wer am Charfreitag gräbt, stirbt die Nahe des Heilands, wer aber an ihm nicht trinit, kann das ganze Jahr irren, soviel er will, er bekommt nie einen Hauch.“ Um Weklar heißt es gleichfalls: „Morgen am Charfreitag macht die Erde durstig“, und in Schwaben weh man: „Wenn am Charfreitag regnet, hilft kein anderer Regen mehr, es muß alles verdorren.“

Annaburg. Zur Vorbereitung auf die Schulzeit! Seitdem es fest- steht, daß Hanschen zu Diern d. J. in die Schule gehen soll, wird der kleine Schlingel von der ganzen Familie noch mehr verzärtelt, als dies bis jetzt schon geschehen war. Jeder Wunsch wird ihm erfüllt, jede Ungezogenheit darf er sich erlauben, denn Alles wird mit der Thatade entschuldigt, die goldene Zeit der Freiheit höre nun ja bald ihre tun auf, zu Diern muß er in die Schule! Wie fehler- haft eine solche Erziehung und derartige Aeue- rungen sind, überlegen leider viele Eltern gar nicht. Sie bedenken nicht, wie sie damit sich, ihren Kinde und der Schule schaden. In- stant, daß man die Kinder schon vor der Schul- zeit an Gehorsam, Ordnung und Nützlichkei gewöhnt, damit sie die notwendige Schul- arbeit weniger schwer empfinden, verhält sich man sie noch. Ja, es sind leider wenig El- tern, welche ihre Kinder in zweckmäßiger Weise auf die Schultzeit vorbereiten haben; und doch kann hierin das Elternhaus viel Gutes leisten.

Annaburg. (Eingelant.) Ein inter- essantes und köhnes Fest, ein „Stat-Tarner“ und Preisverteilung“ veranstaltet der Borger des Annaburger Gesellschaftsbauers, Herr Ver- mann Bed am ersten Hiertage Nachmittags in seinen Räumen. Die Stat-Tarner des es- ten Statpieles den größten Beifall gefunden; deshalb wiederholten sich dieselben teils in den Sälen, wo sie einmal Eingang gefunden haben. — Hier in Annaburg wäre das auch sehr wünschenswerth, das edle Statpiel würde dann nicht so vernachlässigt und laß dessen, manches hässliche und fade Spiel nicht mehr gepflegt. Drum, auf Freunde des edlen Stat- pieles winnet euch demselben und löst an- dere Kartenpiele nach Möglichkeit von der Bildfläche verschwinden.

A. Z. Jessen. Dem alten penionirten Herrn Herrlich hier selbst wurde dieser Tage die große Freude zu Theil, daß sein jüngerer Sohn, 32 Jahre alt, welcher seine Verber- reitung zum Gerichts-Sekretär in Jahre 1886 beim hiesigen Amtsgericht begonnen hat und zuletzt Landgerichts-Sekretär in Berlin war, vom 1. April d. J. ab zum Geheimen Re- gistrator im Geheimen Civil-Cabinet Sr. Ma- jestät des Kaisers ernannt und etatsmäßig angestellt worden ist. — Das erliche Gewitter in diesem Jahre machte sich Freitag Nach- mittag durch mehrmaliges dumpfes Rollen des Donners bemerkbar. — Der am Sonn- abend hier abgehaltene Schweinemarkt war trotz des regnerischen Wetters sehr gut be- sucht. Das Geschäft ging ziemlich flott und wurden Ferkel mit 15 bis 20 Mk. pro Paar bezahlt. Die Märschweine erzielten nur ge- ringe Preise, sette Schweine liefen gänzlich. — Am Sonntag wurden in hiesiger Kirche 60 Kinder konfirmirt, nämlich 31 Knaben und 29 Mädchen.

Jessen, 8. April. In der vergangenen

Nacht haben sich Diebe gewaltsam in das Contoir der hiesigen Fabrik von G. Fahr- mann's Sohn Einbruch verhaftet und hier- durch in der Waab eingemauert. Neben dem Contoir waren mehrere Kisten, welche auf einen kleinen auf dem Hofe liegenden Fabrik- wagen fortgeführt und draußen, nicht weit von der Fabrik mit aus derselben entnom- menen Handwerker aufgebracht. Glück- licherweise ist den frechen Dieben für ihre ganze Diebsarbeit nur eine Summe von einigen 70 Mark in die Hände gefallen, da die größeren Geldebeträge anderweit aufbe- wahrt werden. Öffentlich gelangt es bald die, veranlaßt unter dem Arbeitspersonal an suchenden Diebe zu ermittelt. — In der- selben Nacht ist auch in der bei Schweinitz gelegenen größeren hiesigen Dampfziegelei ein Einbruch geschehen und aus dem Contoir eine größere Summe Geldes gestohlen worden. (Wittenb. Ztbl.)

Wittenberg, 5. April. (Strafhammer.) Der Knecht Karl Thale aus Lindenberg war vom Schöffengericht Schweinitz wegen Nicht- antritt seines Dienstes am 4 und 6 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Stiefvater, wel- cher gleichzeitig Vormund ist, hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt und behauptet, daß der Nießvertrags ungültig sei, da er nicht seine Zustimmung zum dem Abgange desselben gegeben hat. Der Gerichtshof er- kennt an, daß der unzüchtige Thale nicht ohne Zustimmung seines Vormundes ab- schließen konnte und hebt das Urtheil der Vor- instanz auf.

Wittenberg, 5. April. (Gewerbsteuer- hinterziehung.) Der Spiritus-Brennmeister Hillmer, früher auf Rittergut Hensendorf, ist von der Steuerbehörde wegen Gewerbesteuer- hinterziehung zu 10 000 Mark Strafe verurtheilt worden. Hillmer hat gegen die hohe Strafe Berufung bei der hiesigen Strafkammer eingelegt und gab zu seiner Entschuldigung an, daß er unter dem Einfluß seines dama- ligen Herrn, des Herrn v. Hülsen, gehandelt habe, der ihm den Verlust seiner Stellung angedroht hätte, wenn er nicht mehr Pro- zente aus den Kartoffeln ziehen könne. Er und sein Mitarbeiter hätten sich daher nicht anders helfen können, als daß sie mehr Wätsche in den Brennstillen füllten, als der Steuer- behörde angezeigt wurden ist. Auf dringendes Ansuchen des Gerichtshofes zog Hillmer seinen Einspruch zurück und wird sich nun an die Gnade des Kaisers wenden.

Falkenberg, 8. April. Zu einem blü- tigen Zusammenstoß zwischen dem hier stati- onirten Fußgendarm und zwei Wäldern ist es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zwischen Götha und Sonnenberg auf Wälders- Jagdreier gekommen. Der Gendarm, welcher die beiden Wäldere beim Wäldern übertraf, wurde von diesen in den Helm getroffen, hat aber dabei glücklicher Weise keine Ver- letzung erlitten. Der Gendarm machte nun- mehr von seiner Waffe Gebrauch und irrte die einen der Wäldere nieder. Derselbe war zu- ferner verletzt, daß er in wenigen Minuten schwer verletzt wurde. Der zweite Wäldere, welcher ebenfalls von dem Gendarm ange- schossen wurde, entkam durch die Flucht. Die Verwundeten der beiden Wäldere sind noch nicht festgesetzt.

Selbstmord oder Verbrechen. Am Freitag verlor wurde bei Raditz der Bierfarber Schützler auf den Schienen der Bahn aufgefunden. Ein Zug hatte ihm den Kopf fast vollständig zermalmt. Am Montag Nach-

mittag verließ Schülze seine Wohnung, um wie er mitgetheilt, nach Wittenberg zur Ab- rechnung zu fahren. Bei sich hatte derselbe mehrere hundert Mark Geld und die Wälder. Bei der Wälder ist nun weder dieses Geld, sowie die Wälder gefunden worden. Ferner fehlt auch das Portemonnaie des Schülze. Bis her unauflöslich ist, wo Schülze während der Zeit vom Montag bis Freitag gewesen ist und ob Schülze selbst den Tod gesucht hat, aber ob ein Verbrechen vorliegt. Schülze war Militär-Anwache, hat hier in Wittenberg bei dem 20. Infanterie-Regiment gedient und erhielt durch die Unachtsamkeit eines Kameraden einen Schuß durch die Schulter. In Gräbenhaiden war er durch seine Freund- licheit und Geselligkeit allgemein beliebt und hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Chemnitz, 5. April. Der Großauf- nahm Hege hat sein eigenes Kind ermor- det und dann die Flucht ergriffen. Er wurde verfolgt und ist bereits verhaftet.

Lebensfreude.

Welch Jauden und Saufen Und Singen im Wald? Welch Springen und Tanzen Und Flattern als bald? Die frohigen Kette, Die wiegen sie schwer, Die woffigen Güte, Die liegen sie her!

Es schäumen die Bäche Aus fessigem Spalt, Es fließt in die Fläche Der Strom mit Gemalt, Es ziehen die Schiffe Demwipelt hinaus, Die wagen die Wisse, Uns Wogengebraus.

Hübler, hümmter Ins wonnige Maul! Denn bunter und bunter Wird Anger und Au, Durch Wälder und Wiesen, Durch Busch und durch Feld Der Lenz sei gepriesen! Das Leben die Welt.

Briefkasten. Angehender Rabler. Von den deutschen Fremden in der Grotzen-Keiten der hiesigen und englischen an Haltungs- Dichtigkeit und Elasticität überlegen.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Gründonnerstag: Ortskirche: Vorm. 10 Uhr: Abendmahlsfeier. Herr Pastor Lange.

Am heil. Charfreitag: Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Hierauf: Beichte und heil. Abendmahls. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Zinternagel.

Katholische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Gottes- dienst. Abends 8 Uhr: Anbacht. Herr Pfarrer Gerwin.

Burgien: Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

Fouland-Seiden-Robe Mk. 13,80 und höher - 14 Meter! - porto- und zollfrei zu- gefandt! Muster umgehend, ebenlo von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfr. bis Mt. 18,05 p. Mt. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich. (k. u. k. Hofl.)

Hervorragende

Neuheiten in Kleiderstoffen,

Damen- und Kinder-Konfektion

in größter Auswahl.

Wittenberg. S. Hirschfeld.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend** den 14. d. Mts. früh 11 Uhr sollen auf dem Hofenstohle der Unteroffizier-Vorschule **ausgezeichnete Geräthe aller Art** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Annaburg, den 10. April 1900.
Königliche Unteroffizier-Vorschule.

Sonnabend den 14. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr

werden auf dem Holzhofe des Instituts folgende Gegenstände versteigert:
Gartenmöbel, versch. Fische, Vogelbauer, Lampen, Küchenmöbel und verschied. Andere.

Die bisher von Herrn Major Paris innegehabte

Wohnung

ist per 1. Juni anderweit zu vermieten.
E. Wolter, Schmiedestr.

Darlehn - Suchende

erhalten geeignete Angebote von
A. Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

Backpulver und Pudding-Pulver

per Paket mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg. empfiehlt
Max Bucke.

Brillant- Eierfarben

in größter Auswahl empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Ein Posten Knaben-Anzüge

im Alter von 3-14 Jahre habe billigst zu verkaufen.
Sebast. Schimmeyer.

Postenkarten

liefert sauber und schnell die
Buchdruckerei.

Skat-Turnier

mit Preis-Vertheilung.

Am **Sonntag**, den 15. April, findet in den Räumen des „Annaburger Gesellschaftshauses“ ein

Skatfest mit Preisvertheilung

statt. Freunde dieses edlen Sportes sind hiermit freundlichst eingeladen und können gegen Zahlung von 50 Pfg. Einladungskarten beziehen unter genauer Angabe ihres Namens und Wohnortes im Annaburger Gesellschaftshaus.

Am **Anfang präzis 3 1/2 Uhr Nachmittags**.

Die Preise werden an demselben Abend vertheilt und sind daher vorher ausgestellt. Die Spielordnung, sowie Spielregeln sind in den Räumen ausgehängen.
Das Komitee.

Wilhelm Göhlsdorf

Bauunternehmer in Annaburg

empfiehlt sich zur

Übernahme und Ausführung von Neubauten

sowie allen in das Baufach einschlägigen Arbeiten.

Tischler- und Glaser-Arbeiten

werden mit übernommen und in eigener Regie von tüchtigen Fachleuten ausgeführt.

Weiter halte mich zur Ausführung von

Brunnen-Anlagen

bestens empfohlen. **Brunnenrohre** in allen Größen stets vorrätig.

NB. Mehrere solid gebaute Häuser habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, desgleichen auch **mittlere und kleine Wohnungen** zu vermieten.

Wiener Backpulver,

a Paket 15 Pfg. empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

ff. Kaiser-Auszug und feinstes Weizenmehl

empfiehlt zum Feste billigst
Oscar Scheibe.

Vanillin,

(bester Ersatz für die theure Vanille) empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

ff. saure Gurken, Magdeb. Sauertraut, Messina-Apfelfinen, frische Citronen, Bruch-Chocolade

empfiehlt
C. Geist.

● Ausverkauf! ●

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren zu **herabgesetzten Preisen**, als: Ditt, Pops- und Garnierband, Fändel, Haus- und Kinder-Schürzen, weiße Herrentragen (3 Stück 1 Mk.), Strickgarne und wollene Herren-Westen, desgleichen steht die **gelammte**

Laden-Einrichtung

zum Verkauf.
Annaburg. E. Kauer.

Des Charfreitags wegen gelangt die nächste Nr. erst Sonnabend früh 10 Uhr. Inzerate für diese Nr. werden bis spätestens heute Nachm. 4 Uhr angenommen.

„Schwarzer Adler.“

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

Großes Concert

(verstärktes Orchester) ausgeführt von Herrn August Rohr.

Anfang Abends 8 Uhr.
Eintritt 25 Pfg.

Montag, den 2. Osterfeiertag:

Große Ballmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
Gustav Hagemann.

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Dümmichen.
Am „Goldenen Ring“.

Am Sonntag, den 15. April er. Große Zauber-Vorstellung,

gegeben von dem bedeutendsten Spiritisten n. Zaubere der Welt, Dir. Albertini, Vorführung der verblüffendsten, neuen und großartigsten Erscheinungen auf dem Gebiete des Spiritismus u. der gesamten Zauberei. Alles Nähere durch Zettel. Anfang 8 Uhr. Preise: 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. Kinder die Hälfte. **Nachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.** 20 u. 10 Pf. Ermäßigung das Doppelte. Zu dieser Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publikum von hier und Umgegend ergebenst ein
Dir. Albertini aus Berlin.

Goldener Ring.

Am 1. Osterfeiertag Abends 8 Uhr:

Theater.

Alles Nähere durch Zettel.

Am 2. Feiertag von Nachm. 4 Uhr ab: Tanzvergnügen.

Es ladet hierdurch ergebenst ein
A. Dämmichen.

Heute früh 1 Uhr 45 Minuten entschließ nach kurzem Leiden unser innig geliebter Paul.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Annaburg, den 11. April 1900.
Paul Puhlmann
nebst Frau.

Beerdigung Sonnabend Nachmittags 4 Uhr.

C. G. Holtzhausen, Wittenberg. Gründung 1837.

Große Auswahl in Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge M. 9,50 bis M. 40,—. Herren-Paletots M. 9,— bis M. 35,—. Favelots M. 8,— bis M. 32,—. Sommer-Jodenjoppen M. 3,— bis M. 18,—. Sommer-Waschjoppen M. 1,— bis M. 10,—. Knaben-Anzüge M. 2,— bis M. 25,—. Blaue Maschinisten-Anzüge M. 4,—. Arbeiter-Garderobe preiswerth.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung.

Erstcht Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Handbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Poststellungsverzeichnis Nr. 527.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpusseite oder deren Raum 10 Bz., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Bz., Reklamen 20 Bz. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 43.

Donnerstag, den 10. April 1900.

IV. Jahrg.

Es ist vollbracht!

Es ist vollbracht! Auf Golgatha gesprochen hat Christus einst das inhaltreiche Wort. Als schon sein Auge war im Tod gebrochen, und nach ihm Klang es weiter fort und fort. Wie Himmelslicht strahl's durch des Lebens Nacht: „Es ist vollbracht!“

Kampf ist das Loos, das allen ist beschieden. Die Antlitz nehmen an der Erde Glanz. Dem Menschenleben ist kein ewiger Frieden. Verleihen voller Huld von dem Geiste, Wohl dem, der sagen kann dann mit Bedacht: „Es ist vollbracht!“

Je doch der schwierigste von allen Kämpfen ist der, zu führen mit dem eigenen Ich. Der Sinne Licht, das wider Blut zu hämpfen. Gelting nur wenigen gang sicherlich. Beizing die Lebenskraft mit aller Macht, Bis es vollbracht.

Wie Christus hat am Streik sich selbst bejüngert. So zwing, o Mensch, auch du dein bestes Sein zu gutem Thun, halt du dich durchgerungen. Dann wird auch Gottes Friede dich erfreuen. Auf des Märtyrers Wort gib all Zeit Acht: „Es ist vollbracht!“

Oertliches und Provinzielles.

Der grüne Donnerstag giebt den Volke Gelegenheit zu allerbald überdorenen Gebrauden. Der grüne Donnerstag gilt allgemein als der „gute Donnerstag“, das heißt als der höchste Glanztag des Jahres. Im Dönnwald und in der Wetterau, meistens auch in Norddeutschland benutzt man ihn mit Vorliebe zum Feiern. In Thüringen mußte an ihm die älteste Jungfer des Bauernaus rittlings vom Tisch springen, dann wird der Klatsch recht lang. Weßeln, am Morgen des grünen Donnerstages gesammelt, halten den Blick von Hause ab, und wenn man an ihm fahet, bekommt man das ganze Jahr keine Barmherzigen. Die Nacht zum Charfreitag hat heiltraie. In Schwaben reichen die Burgen ihren Mädchen in dieser Nacht auf hante Wandel gerichte Weizen an Stöden in das Feuer. Nächten gesehen, sollen dieselben vor dem Feieler schützen. In Thüringen benutzt man die Charfreitag-Nacht hauptsächlich zu Sympathiekuren. In der Neumark schlägt der Bauer um Mitternacht ein Ei in Wasser und gerührt es; aus den während der Nacht zusammengekommenen Figuren sieht er dann am Morgen, welche Frucht die Jahr an besten gewarben.

Am Charfreitage. Stille, feierliche Stille liegt über der dristlichen Welt; emsie innere Einfahr haben gläubige Seelen bei sich selbst. Die Crimenace an den Tod des Belserlores, an seine tiefe Erniederung, alles das, was er lit, um die Menschheit zu erretten, durchbringt das Gemüth. Aber durch das Kreuz geht der Weg zur Wärme, von der Erde zum Himmel, durch Nacht zum Licht! Wie im Glaubensleben, so ist es auch in der Natur rings um uns. Der Feiland schiebt wieder auf, des Sarges Deckel springt; so zerprengt auch die enig schaffende Kraft der Natur nach dem Tobeschlage des Winters die beengenden Hüllen und kleine und Knospen, Blätter und Blüthen drängen zum Licht. Wie der Heiland auferstand, so aufersteht die Natur, so werden auch in der Menschenkraft nach den grauen, trüben und traurigen Tagen des Winters wieder Freude, Hoffnung und Lebensmut lebendig. Kummer und Sorge drücken uns hernieder, aber die Hoffnung auf eine bessere Zeit erfüllt unter Deiz und fällt unsern Mut wieder, und schon in der Stille des Charfreitages öffnen wir den Jubel, des Auferstehens.

Der Charfreitag im Volksglauben. Im Schwarzwald glaubt man allgemein, daß die

Sonne am Charfreitag traure. In der Allmar vermeidet man es, am Charfreitag in die Gärten zu gehen, da es sonst Raupen giebt. In ganz Norddeutschland fürchtet man den Charfreitag, denn „Wenns dem Herrn Christus in's Grab regnet, giebt es einen bären Sommer. Wer am Charfreitage grabt, fahrt die Nabe des Heilands, nur aber an ihm nicht trinit, kam das ganze Jahr trinken, soviel er will, er bekommt nie einen Mauth.“ Um Weilar heißt es gleichfalls: „Negen am Charfreitag macht die Erde durstig“, und in Schwaben weiß man: „Wenns am Charfreitag regnet, hilft kein anderer Regen mehr, es muß alles verdorren.“

Annaburg. Zur Vorbereitung auf die Schutzzeit! Seitdem es fest steht, daß Hanschen zu Othm b. A. in die Schule gehen soll, wird der kleine Schlingel von der ganzen Familie noch mehr verzärtelt, als dies bis jetzt schon geschehen war. Jeder Mauth wird ihm erfüllt, jede Ungezogenheit darf er sich erlauben, denn Alles wird mit der Thatade entschuldigt, die goldene Zeit der Freiheit höre nun ja bald ihre ihn auf, zu freier muß er in die Schule! Wie sehr hat eine solche Erziehung und derartige Auerungen sind, überlegen leider viele Eltern gar nicht. Sie bedenken nicht, wie sie damit sich ihren Kinde und der Schule schaden. Ins statt, das man die Kinder schon vor der Schule an Gehorsam, Ordnung und Nützlichkei gewöhnt, damit sie die notwendige Schulzeit weniger schwer empfinden, verschäfelt man sie noch. Ja, es sind leider wenig Eltern, welche ihre Kinder in zweckmäßiger Weise auf die Schutzzeit vorzubereiten suchen; und doch kann hierin das Elternhaus viel Gutes leisten.

Annaburg. (Eingelant.) Ein interessantes und höchst feines „Stat-Turnier mit Preisverteilung“ veranstaltet der Weiger des Annaburger Gesellschaftsbundes. Herr Hermann Bed am ersten Nierstage Nachmittags in seinen Räumen. Die Stat-Turniers haben allenthalben unter den Freunden des edlen Statplatzes den größten Beifall gefunden; deshalb wiederholen sich dieselben heils in den Städten, wo sie einmal Eingang gefunden haben. — Hier in Annaburg wäre das auch sehr nützlich, das edle Statspiel würde dann nicht so vernachlässigt und statt dessen, manches häßliche und fade Spiel nicht mehr gepflegt. Drum, auf Freunde des edlen Statplatzes widmet auch denselben und läßt andere Kartenspiele nach Möglichkeit von der Bildhabe verschwinden. A. Z.

Jessen. Dem alten pensionirten Herrn Lebere Trüsch hier selbst wurde dieser Tage die große Jahre zu Theil, daß sein jüngerer Sohn, 29 Jahre alt, welcher seine Vorbereitung zum Gerichts-Sekretär in Jahre 1886 beim hiesigen Amtsgericht begonnen hat und seitdem hiesigen Gerichts-Sekretär in Berlin war, vom 1. April d. J. ab zum Geheimen Registrator im Geheimen Civil-Cabinet Sr. Majestät des Kaisers ernannt und etatsmäßig angestellt worden ist. — Das erste Gewitter in diesem Jahre machte sich Freitag Nachmittags durch mehrmaliges dumpfes Rollen des Donners bemerkbar. — Der am Sonnabend hier abgehaltene Schweinemarkt war trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht. Das Geschäft ging ziemlich flott und wurden Ferkel mit 15 bis 20 Mk. pro Paar bezahlt. Die Märrschweine erzielen nur geringe Preise, seitte Schweine fehlten gänzlich. — Am Sonntag wurden in hiesiger Kirche 60 Kinder konfirmirt, nämlich 31 Knaben und 29 Mädchen.

Jessen, 8. April. In der vergangenen

Nacht haben sich Diebe gewaltsam in das Contoir der hiesigen Fabrik von G. Fuhrmann's Sohn Eingang verschafft und hier den in der Wand eingemauerten kleinen Geldschrank herausgerissen, denselben auf einen kleinen auf dem Hofe stehenden Fabrikwagen fortgeführt und draußen, nicht weit von der Fabrik mit aus derselben entnommenen Handwerkzeuge aufgebrochen. Glücklicherweise ist den treuen Burfchen für ihre ganze Diebesarbeit nur eine Summe von einigen 70 Mark in die Hände gefallen, da die größeren Geldbeträge anderweit aufbewahrt werden. Hoffentlich gelingt es bald die, verumthlich unter dem Arbeitsvergnügen zu suchenden Diebe zu ermitteln. — In derselben Nacht ist auch in der bei Schweinitz gelegenen größeren Fabrik'sen Dampfkegel ein Einbruch geschehen und aus dem Contoir eine größere Summe Geldes gestohlen worden. (Wittenb. Ztbl.)

Wittenberg, 5. April. (Strafhammer) Der Knacht Carl Thale aus Lindenberg war vom Schöffengerichte Schweinitz wegen Nicht-Eintritt seines Dienles zu 4 und 6 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Stiefvater, welcher gleichzeitig Vormund ist, hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt und behauptet, daß der Miethsvertrag ungültig sei, da er nicht seine Zustimmung zum dem Abschlusse desselben gegeben hat. Der Gerichtshof erkennt an, daß der unminbige Thale nicht ohne Zustimmung seines Vormundes abschließen konnte und hebt das Urtheil der Berufung an.

Wittenberg, 5. April. (Gewerbesteuerhinterziehung.) Der Spiritus-Brennmeister Hüller, früher am Rittergut Hensdorf, ist von der Steuerbehörde wegen Gewerbesteuerhinterziehung zu 10 000 Mark Strafe verurtheilt worden. Hüller hat gegen die hohe Strafe Berufung bei der hiesigen Strafammer eingelegt und gab zu seiner Entschuldigun an, daß er unter dem Einflusse seines damaligen Herrn, des Herrn v. Hülsen, gehandelt habe, der ihm den Verlust seiner Stellung angebrocht hätte, wenn er nicht mehr gewesen aus den Kartoffeln ziehen könne. Er und sein Mitarbeiter hätten sich daher nicht anders helfen können, als daß sie mehr Malische in den Brennbotlich füllten, als der Steuerbehörde angezeigt worden ist. Auf dringendes Anrathen des Gerichtshofes zog Hüller seinen Einspruch zurück und wird sich nun an die Gnade des Kaisers wenden.

Falkenberg, 8. April. Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem hier stationirten Fußgendarm und zwei Wilderern ist es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zwischen Gölla und Römewitz auf Wargdorfer Jagdrevier gekommen. Der Gendarm, welcher die beiden Wildbiebe beim Wildern übertraf, wurde von diesen in den Helm gestoßen, hat aber dabei glücklicher Weise keine Verletzung erlitten. Der Gendarm machte nunmehr von seiner Waffe Gebrauch und streckte einen der Wilderer nieder. Derselbe war so schwer verletzt, daß er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der zweite Wilderer, welcher ebenfalls von dem Gensdarm angehalten wurde, entkam durch die Flucht. Die Persönlichkeiten der beiden Wilderer sind noch nicht festgelegt.

Selbstmord oder Verbrechen. Am Freitag früh wurde bei Radis der Bierfahrer Schulte todt auf den Schienen der Bahn aufgefunden. Ein Zug hatte ihm den Kopf fast vollständig germalmt. Am Montag Nach-

mittag verließ Schulze seine Wohnung, um wie er mitgetheilt, nach Wittenberg zur Abrechnung zu fahren. Bei sich hatte derselbe mehrere hundert Mark Geld und die Wäcker. Bei der Leiche ist nun weder dieses Geld, sowie die Wäcker gefunden worden. Ferner fehlt auch das Portemonnaie des Schulze. Dieser manuskript ist, wo Schulze während der Zeit vom Montag bis Freitag gemerkt ist und ob Schulze selbst den Tod gesucht hat, oder ob ein Verbrecher vorliegt. Schulze war Militär-Invalide, hat hier in Wittenberg neben einem Schuß durch die Schulter. In Gräbenhainichen war er durch seine Freundlichkeit und Geselligkeit allgemein beliebt und hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Chemnitz, 5. April. Der Crostaufmann Hege hat sein eigenes Kind ermorbet und dann die Flucht ergriffen. Er wurde verfolgt und ist bereits verhaftet.

Leuzschfrunde.

Welch Jandgen und Saufen und Singen im Wald? Welch Springen und Jaufen und Fräutern alsbal? Die Knospigen Blöde, Wie megen sie schmer, Die wackigen Gäße, Wie jagon sie her!

Es schäumen die Bäche Aus seltsam Spalt, Es flürzt in die Fläche Der Strom mit Gewalt, Es ziehen die Schiffe Bewimpelt hinaus, Hinans um die Nisse, Ins Wogengebräus.

Gnüber, hinunter Des woenige Blau! Denn bunter und bunter Wird's immer und



und dann ist immer postis und gelstrei zugelangt! Mäner umgehend; oben von schwarzzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 76 Pf. bis Mt. 18,65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich. (A. u. K. Hoch.)